



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Bildnerbuch als Leitfaden für Kunstschulen, Künstler,
geistliche und weltliche Kunstfreunde zur
Wiederauffrischung altchristlicher Legende**

Kreuser, Johann Peter Balthasar

Paderborn, 1863

St. Laurentius Justiniani

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10258400-4

Wirkung dieser öffentlichen Thatsache außerordentlich. Der h. Augustinus spricht von vielen Wundern an seinem Grabe. Palme, Krost und das Diakonenkleid kennzeichnen die Abbildung.

St. Laurentius Justiniani,

aus altedelm Geschlechte 1380 geboren, Klosterbruder, Abt, Bischof, endlich Patriarch von Venedig, ein Tugendspiegel, Vater der Armen, schrieb und wanderte „die Stufen der Vollkommenheit“, starb 1455, und wird abgebildet als Bischof, welcher Almosen an die Armen vertheilt. Seine gewöhnlichen Almosen aber waren weniger Geld, als Brod und Kleider.

St. Lazarus,

den der Herr auferweckte. Ueber ihn berichtet die alte Sage. Nach dem Tode des Herrn zürnten die Juden gewaltig auf ihn, setzten ihn mit den Geschwistern Maria Magdalena und Martha in ein Schiff, das weder Segel noch Ruder*) hatte, und überließen dieses den Fluthen. Aber der Herr führte Alle nach dem altgriechischen Marseille, wo nun das Evangelium gepredigt und Lazarus der erste Bischof ward. Das jetzige Marseille kümmert sich wieder um die alten trefflichen Ueberbleibsel, namentlich in Marmorbildern, welche für die alte Sage Zeugniß ablegen. Abgebildet wird der Heilige als Bischof, und auf den Kölner Dombildern ist im Gesichte zu erkennen, daß er schon einmal im Grabe gelegen.

St. Lazarus, Malerpatron,

aus Konstantinopel, fällt in die wüste Zeit der Bilderstürmerei, und wird vielfach von Zonaras, Cedren (ed. Bonn. Tom. II. d. 113, vgl. Theophan. Continuat. III. p. 102) und Andern

*) Diese Sage wird auch von Dexter (Chronic. ad Migne p. 155) angeführt, und wenn die neuere Unwissenheit, genannt Kritik, leicht durch Längnen mit allen Dingen fertig wird, so sollte sie wenigstens bedenken, daß Dexter in der zweiten Hälfte des vierten Jahrhunderts geboren, ein Gelehrter, dazu Freund des h. Hieronymus, dem er sein Werk widmen wollte, ferner als Staatsmann, doch wohl Dinge wissen konnte, von denen wir nichts träumen, endlich auch so klug war, als unsere Schwärzerhelden.